

**Italienische Betrachtungen zur Judenkampagne in England – Wachsender jüdischer Einfluß auch in Frankreich**

### Pariser Liebeswerben um Spanien

## Streiflichter aus dem Empire

lange nicht mehr von der Welt, so heist es in dem Buche, wo es an der schwedischen Indiens-Compagnie zu lesen ist: „Wer, in dieser der Herrschaft seine Feind, Sabotageakte und Entführungen, wie die Fortjagung eines Majors, um dessen Zulieferung sich die britische Regierung seitdem verpflichtet bemähe, seien nicht mehr so zahlreich, daß sie täglich Verunruhigung erregen. Im Oktober v. J. seien bemahlene Abteilungen, die durch abgelaufene Abgaben verurteilt waren, in Afghanistan an. Die Abgaben seien nicht mehr von der britischen Regierung, der dieser Vorfall sehr peinlich war, abgefordert. Hungerkriegen gegen sie ein und zwang sie zur Unterwerfung. Der Rest der Grenzen sei „ausnahmsweise ruhig“, wie der Korrespondent schreibt.

## Die wirtschaftlichen Sorgen Englands

### Die wirtschaftlichen Sorgen Englands

Infolge der politischen Krise in England ist das letzte Datum fast niemandes vorübergegangen, ohne das Lebensmittelpreiserhöhung in England in Frage gestellt ist. Von fest ab werden Butter, Speck, Zucker und Schinken rationiert und Fleisch für Kundenstellen eingeführt. Für einige Wochen ist die Versorgung mit Lebensmitteln in England und Deutschlands zu versichern. In „Manchester Guardian“ und „News Chronicle“ wird immer ausgesprochen, daß man sich zuvor über die Schwierigkeiten in Deutschland zu informieren. Wenn einen solchen Gegner wie Deutschland, schreibt „Manchester Guardian“, müsse in ganz anderem Maße als bisher die volle Stärke Englands mobilisiert werden. „News Chronicle“ weist darauf hin, daß Deutschland die Wirtschaft in Deutschland zu versichern. England das Imperium der Welt zu sein scheint. Das Blatt fordert mehr Diversität in England und „revolutionäre“ Änderungen, zu denen es in erster Linie die wirtschaftlichen und sozialen Reformen.

# Léon Blum

## Weitere Schwächung der französischen

Paris, 9. Januar.

In der Zeitung „Populaire“ hat dieselbe Tage der ehemalige „Volksfront“-Ministerpräsident Léon Blum mit aller Deutlichkeit auf die Schwäche der französischen finanziellen Erstellung der nächsten Jahre hingewiesen. Er wies in überzeugender Weise nach, daß Frankreich heute über bedeutend weniger Gold und Silber, bedeutend weniger vermehrbarc Auslandskredite verfügt als 1914 und betont, daß es heute im Gegensatz zum Weltkrieg von England kein Gold leihen könne, und daß überdies aus der amerikanischen Finanzmacht verloschen sei. Blum erklärte, daß die französische finanzielle Schwächung, daß das französische Volk durch den Krieg und die hohen Steuern des jetzigen Krieges, an dem es auch mitläßt, den Hauptteil trägt, das Ergebnis muß. Er erklärte, daß im Hinblick auf die Bedeutung der geringeren Wehrkraft und die Besatzungsbedürfnisse der anderen Seite, wie auch Blum selbst erkennt, die Notwendigkeit einer Reduzierung an Menge und Welt gegenüber 1914 viel höheren Auslandskredit in Geld und in Waren gegenwärtig. Außerdem muß auch die von Remond gestaltete harre Bindung der französischen Währung an das Schickel des jetzt immer sehr schwachen und kranken englischen Pfunds auf einer weiteren Schwächung der französischen Finanzkraft beruhen.

## Léon Blum sieht schwarz

Weitere Schwächung der französisch-englischen Finanzlage zu erwarten

In der Zeitung „Boulevard“ hat dieser Tage der ehemalige „Solefren“ Ministerpräsident Leon Gambetta eine interessante Studie über die finanziellen Zettlung der beiden Weltkriege hingeworfen. Er wies in überzeugender Weise nach, daß Frankreich heute über bedeutend weniger Gold und Währungsreserven verfügt als 1914 und daß überdies auch das amerikanische Finanzmarkt verfallen sei. Er behauptet, daß die amerikanische Forderung, das das französische Volk die unbeschreiblichen Kosten des jetzigen Krieges, an dem es nicht unmittelbar den Hauptteil trägt, bezahlen muß, eine unheimliche Last sei. Gambetta behauptet, daß der geringeren Gold- und Währungsreserven, als den vorherigen Zeiten, wie auch Wurm rübt; erkennt, die Notwendigkeit einer Reduktion der an Menge und Wert verfallenen 1914 viel höheren Auslandskasse in Gold und Währung. Er behauptet, daß die amerikanische Forderung, das das französische Volk die unbeschreiblichen Kosten des jetzigen Krieges, an dem es nicht unmittelbar den Hauptteil trägt, bezahlen muß, eine unheimliche Last sei. Gambetta behauptet, daß der geringeren Gold- und Währungsreserven, als den vorherigen Zeiten, wie auch Wurm rübt; erkennt, die Notwendigkeit einer Reduktion der an Menge und Wert verfallenen 1914 viel höheren Auslandskasse in Gold und Währung. Er behauptet, daß die amerikanische Forderung, das das französische Volk die unbeschreiblichen Kosten des jetzigen Krieges, an dem es nicht unmittelbar den Hauptteil trägt, bezahlen muß, eine unheimliche Last sei.

a. Bern, 9. Januar.  
Wie die Pariser Presse mittheilt, geht die französische Polizei inamischen schon dazu über, ihre Renes-

zigen gegenüber den Delinquenten, die für alle unschuldig in Frankreich verantwortlich gemacht werden, auch auf die Familienmitglieder der Abgeurteilten Rücksicht auszuüben. Nummer fünf die Tochter und der Schwiegersohn des verbannten Senators (Sénateur) (4), die beide Hingerichtete, verhaftet worden. Sie kamen in der Nacht vom 27. auf den 28. März 1871 nach Paris zurück. Der Schwiegersohn hieß: Paul de Montfort. Der 27 Jahre alt, ist, soll ebenso als seine Frau auf dem französischen Schiff, das sie nach Orléans brachte, Verhaftungen gemacht haben, die für die Kriegspolizei (Garde nationale) alle andere als furchtbarste Straftat gewesen sein soll. Der Schwiegersohn, der französische Soldat des 27. Regiments, in einem beengigen Gefängnis, in dem

Das Pariser Militärgericht verurteilte einen Metallarbeiter wegen Feindereien gegen den Krieg zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Frank Geldstrafe. Ein Monteur aus einer staatlichen Flugzeugfabrik von Paris, der ähnliche Feindereien getan hatte, wurde zu 15 Monaten Gefängnis und ebenfalls 1000 Frank Strafe verurteilt. In Nizza wurde eine Frau wegen Kritik an der Kriegspolitik vom Militärgericht auf zwei Jahre ins Gefängnis geschickt.

In Frankreich macht sich eine immer stärkere Lebensmittelfknappheit bemerkbar, was zu zunehmendem Hunger und zu Preistreibern geführt hat. In der Woche vom 28. Dezember haben die Pariser Gerichte verurteilt, 56 Beurteilungen gegen Preistreiber zu verurteilen.

[illegible]

### Schiefe Rechnung

[illegible]

## Heimkehr der Rositno-Deutschen

Von dem Reichthum der Kottino-Trauben ist bisher nicht viel bekanntgeworden. Jetzt wird ich wohl festgestellt, was Rühre gegen erörtert, weil vielfach unangenehme Gerüche bestritten oder durch aufräufliche Aufklärung werden muß. Die Kottino-  
Sämlinge sind in der Regel sehr stark. Sie sind  
fest, wurden in Deutschland schon in  
früherer Zeit viel genannt, aber von den dortigen Züch-  
tern brach damals wohl kaum jemand. Die Wälder  
um die Rente von Badenem jener Dörfern, die  
Gebiet von Samuli-Kunglowo und weiter östwärts  
sagen. Ihre Zahl nahm dadurch zu, daß äußere Ver-  
änderungen der rassistischen Bevölkerung der  
Kottino-Trauben, die in der Gegend der Kottino-  
genossen und Polen. Neuchers haben die Kottino-  
Trauben, daß unter 1265 Südböden in einem der  
Kottino-Geistrie nicht weniger als 724 Kopie auf Zander  
der Kottino-Trauben, dagegen nur 61 Zander  
über 30 Jahre. Die Kottino-Trauben sind  
wertvollen Jugendbörn sehr oft also nicht, aber man  
kann andererseits auch nicht behaupten, daß sie in man-



















## Traditions-Verlag Kolk &amp; Co

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn  
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19400-1

urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194001098/fragment/page=0006